



Es gibt einen ersten Entwurf für den Museumsumbau, der einen barrierefreien Eingangsbereich und ebenso zugängliche sanitäre Anlagen sowie einen Wickelraum für Babys und Terrasse für das Café vorsieht.

FOTO: ARCHIV

Sonnenterrasse für das Museum

BERGKAMEN. Der Architekt, der seine Ideen zum Museumsbau bereits zu Papier gebracht hat, ist „der Einzige in NRW, der dies auch machen wollte und vor allem zuhört.“ Sagt Museumsleiter Mark Schrader.

Von Susanne Brzuska

Offenbar hat er gut zugehört, denn einen ersten Entwurf, den Mark Schrader während der jüngsten Sitzung des Kulturausschusses vorstellte, stieß überwiegend auf Zustimmung.

Der Plan: Das Café und der Eingangsbereich des Museums sollen sich ergänzen, inklusive einer Außenterrasse Richtung Süden und behindertengerechten sanitären Anlagen. Kaffee und Kuchen werden dann in den Räumen des Mitteltraktes serviert. Dort war bislang die Druckwerkstatt angesiedelt. Doch die soll zu einem Veranstaltungs- und multifunktionalen Raum umgestaltet werden. Mit Platz für rund 70 Personen und einer Option für Vereine, den Raum ebenfalls nutzen zu können.

Barrierefreier Zugang

Die bisherige Fläche der Druckwerkstatt wird sich nach dem so geplanten Umbau verdoppeln.

Einer der wichtigsten Aspekte im Rahmen der Planung ist der dringend nötige barrierefreie Zugang zum Museum. Der soll künftig ebenerdig ins Foyer und zu den sanitären Anlagen führen,

die dann auch Platz genug für einen Babywickelraum haben werden.

Das Café selbst wird rund 25 Personen Platz bieten. „So, dass es zunächst noch von einer Person bewirtschaftet werden kann und wir vorhandene Synergien auch nutzen“, sagt Mark Schrader. Nicht umsonst rücken auf dem Plan Café und Kassenbereich deswegen näher zusammen.

Haushaltsmittel für das Foyer und den Museumsvorplatz sind zwar beantragt, aber nach den nun vorgestellten Entwürfen werden die wohl nicht reichen. „Wir kommen mit dem Geld nicht aus, aber es soll ja auch schön werden“, sagt Mark Schrader.



»Ein Bau, der vernünftig aussieht und einen Kosten-Nutzeffekt hat.«

Museumsleiter Mark Schrader

Rund 150.000 Euro mehr werden benötigt. Eine Sum-

me, die Kämmerer Mark Alexander Ulrich wohl grundsätzlich bereit ist, auszugeben. Dennoch will er zunächst einmal die parteiinternen Diskussionen und ein entsprechendes Feedback abwarten, bevor er der freiwilligen Aufgabe zustimmt. Grundsätzlich betonte Ulrich in diesem Zusammenhang allerdings auch, dass der Museumsumbau, so wie er nun geplant sei, keineswegs Luxus, sondern vielmehr Standard sei, der gewisse Funktionen erfülle.

Genau das machte aber im Vorfeld die Suche nach einem geeigneten Architekten so schwer. Die meisten seien für die zunächst veranschlagte Summe in Höhe von 450.000 Euro nicht bereit gewesen, Vorschläge zum Museumsumbau zu machen, sagt Mark Schrader. Unter einer Million sei das kaum etwas möglich gewesen.

Nicht unter einer Million

Der Architekt, der nun den gläsernen Eingangsbereich mit Rampe und Café am Museumsplatz entworfen hat, ist derselbe, der seit einiger Zeit in unmittelbarer Nachbarschaft ein Wohnhaus plant.

Den Entwurf, den der Museumsleiter dem Kulturausschuss zunächst nur in einer Draufsicht präsentierte, hatte der Architekt bereits erstellt, erhalte einen offiziellen Auftrag erhalten zu haben. „Andere Museen schließen, wir bauen bei laufendem Betrieb um“, freute sich auch Kulturreferentin Simone Schmidt-Apel über weitere Zukunftspläne.

Öffnungszeiten am Abend

Und die schmiedet der Museumsleiter Mark Schrader reichlich. Unter anderem gehört dazu, dass zum einen auch die Eintrittspreise steigen werden – um die Wertigkeit des Museums zu erhöhen (wir berichteten). Zum anderen plant Mark Schrader eine Erweiterung der Öffnungszeiten in den Abendstunden: Eventuell schon im übernächsten Jahr soll das Stadtmuseum entweder monatlich oder wöchentlich abends bis 20 oder auch 21 Uhr geöffnet bleiben.

„Damit wollen wir insbesondere für die arbeitende Bevölkerung eine weitere Möglichkeit schaffen, Museen und Ausstellungen zu besuchen“, kündigt Schrader an.



Das Museumscafé soll in den Zwischentrakt umziehen und eine Terrasse erhalten.

FOTO: ARCHIV



Das ist der Vorentwurf für ein Kulturforum im Stadtteil Oberaden und für einen neuen Eingang ins Stadtmuseum.

FOTO: ARCHITEKTURBÜRO MEIER + PARTNER

150.000 Euro mehr für den Ausbau des Museums

SPD beantragt zusätzliche Mittel

Direkt nach der Sitzung des Kulturausschusses am Mittwoch beantragt die SPD-Fraktion, 2018 zusätzliche Mittel in Höhe von 150.000 Euro für den Umbau des Eingangsbereiches des Stadtmuseums zur Verfügung zu stellen.

Das Stadtmuseum Oberaden habe in den vergangenen Jahren bereits eine beeindruckende Aufwertung hinsichtlich seiner Ausstellungen erfahren.

Mit den nun nach einer ersten groben Schätzung benötigten circa 600.000 Euro für den Umbau des Eingangsbereiches und Zugang vom Museumsplatz soll eine ganzheit-

liche Überplanung sichergestellt werden. Bislang waren dafür im Haushalt lediglich nur 450.000 Euro vorgesehen. Damit sollten die energetische Sanierung, Neugestaltung des zweiten baulichen Rettungsweges sowie die Aufwertung und Verlagerung des Eingangsbereiches sowie des Seminarsbereiches gestemmt werden.

Die SPD beantragt nun, zunächst in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses sowie am 14. Dezember in der Ratssitzung den bereits bereitgestellten Betrag um die zusätzlich noch fehlenden 150.000 Euro zu erhöhen.